

Wanderausstellung zur Loverboy-Methode

Die Loverboy-Methode stellt eine perfide Form des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung dar. Dabei täuschen die sogenannten Loverboys meist Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Liebesbeziehung vor, machen sie emotional von sich abhängig, um sie dann in die Prostitution zu bringen und darin auszubeuten. Sexuelle Ausbeutung ist verankert in patriarchalen Geschlechts- und Machtverhältnissen. Besonders betroffen sind in diesem Sinne Mädchen* und Frauen* sowie inter*, nichtbinäre*, trans* und agender Personen.

Laut Bundeskriminalamt (BKA) ist die Loverboy-Methode eine der häufigsten Vorgehensweisen im Bereich des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Die Erfahrung zeigt, dass das Phänomen Menschen, unabhängig von ihrem sozialen Lebensumfeld, betreffen kann und deswegen Prävention in allen gesellschaftlichen Bereichen wichtig ist.

Zu diesem Zweck hat die **Fachberatungsstelle FreiJa – Aktiv gegen Menschenhandel** des Diakonischen Werks Freiburg im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg finanzierten Projekts „Prävention ausbauen – Betroffene von Menschenhandel unterstützen“ eine Wanderausstellung zur Loverboy-Methode entwickelt. Die Ausstellung umfasst, unter anderem, folgende Inhalte:

- Erklärung der Loverboy-Methode und der Loverboy-Strategien
- Lebenssituation betroffener Personen
- Dynamiken der Gewalt
- Indikatoren zur Identifizierung von betroffenen Personen und Loverboys
- Unterstützungsangebote
- Kurzfilme zur Thematik

**Kontakt für Buchungsanfragen
und weitere Informationen:**

E-Mail: freiija-wanderausstellung@diakonie-freiburg.de
www.freiija-loverboys.de

Vieles ist möglich: Treten Sie mit uns in Kontakt...



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.